

BLE 25.8.2016

Kritik an erstem Entwurf für Forsbacher Wache

Grüne und Linke stoßen sich an geplanter Sichtbeton-Bauweise

RÖSRATH. Einen ersten Entwurf für die Forsbacher Feuerwache bekamen die Politiker im Bauausschuss zu sehen. Das Gebäude im Park am Ehrenmal sollen funktional und schlicht gestaltet sein, die geplanten vier Fahrzeughallen in Sichtbeton-Bauweise dominieren die Ansicht von der Bensberger Straße. Wolfgang Lieth (Grüne) fragte, ob die Beton-Optik für ein „bergisches Wohngebiet“ passe. Das Gebäude sei „in einem dörflichen Umfeld optisch zu integrieren“. Ekkehard Haas (Linke) schlug vor, die „harten Kanten“ mit Gartenarchitektur „abzu-

mildern“. Vertreter der Stadtverwaltung reagierten zurückhaltend. „Mein unmittelbarer Geschmack wäre es auch nicht“, sagte der Beigeordnete Christoph Nicodemus (parteilos), „aber ich finde es zumindest nicht schlecht.“ Außerdem seien der Gestaltung mit Grün Grenzen gesetzt, die Ausfahrt dürfe nicht verstellt werden.

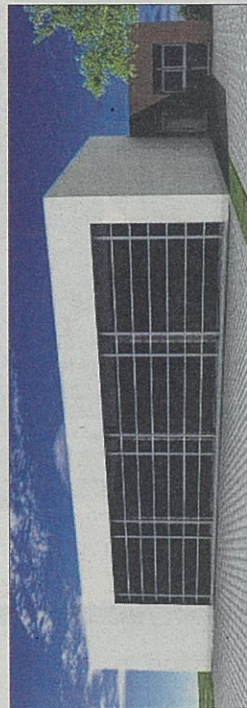
Der Ausschuss nahm den Entwurf zur Kenntnis, ebenso wie umgekehrt die Stadtverwaltung die Anregungen von Wolfgang Lieth und anderen. Ob der Entwurf verändert wird, blieb offen. (tr)

312 15.12.16

Stadt informiert über Pläne für Feuerwache

Bürger sollen Ideen zur Gestaltung der Grünfläche am Ehrenmal einbringen können

RÖSRATH. Der Neubau der Feuerwache Forsbach ist lange beschlossen. Wie er aussehen soll, will die Stadt Rösrath bei einem Informationsabend am Montag, 9. Januar, erläutern. Sie hat daher den ersten Spatenstich aufgeschoben, der für Dezember geplant war. „Mir ist wichtig, dass die Bürger erfahren, was da entstehen soll“, sagt Bürgermeister Marcus Mombauer. Zunächst sollen Vertreter des Planungsunternehmens K-Plan und der Bauunternehmen das Gebäude vorstellen. Anschließend soll es um die Gestaltung der restlichen



Zurückhaltend soll die Feuerwache gestaltet werden. (Grafik: Stadt)

Grünfläche gehen, die nach dem Neubau im Park am Ehrenmal verbleibt. Die Forsbacher Landschaftsarchitektin Carina Pfeffer hat dazu im Auftrag der Stadt einen Vorschlag entwickelt, dieser soll aber für Ideen der Bürger offen sein. Die Außengestaltung folgt der Leitlinie, dass die Optik zurückhaltend bleiben soll. An der Fassade zur Benserberger Straße dominieren Glasflächen, damit soll das Gebäude leichter wirken. Neben Glas kommt in Richtung Benserberger Straße Beton zum Einsatz, ansonsten Kunststoffplatten –

die Farbgebung soll unauffällig sein. Auch das Gefälle des Geländes soll zu einer unauffälligen Wirkung beitragen: Weil die Baufläche zur Jägerstraße hin abfällt, ist von der Benserberger Straße aus nur ein eingeschossiger Bau zu sehen. Zur Jägerstraße hin kommt auch das darunter liegende zweite Geschoss zum Vorschein. Mit der Gestaltung der Rest-Grünfläche will Pfeffer den Eingriff, der durch den Neubau entsteht, „abmildern“. Zu ihrem Vorschlag gehört eine Wiese mit Obstbäumen, die für Kindergärten und Schulen zu nutzen wäre. Außerdem denkt sie an eine Boule-Bahn, Bänke und einen Rundweg. Das Ehrenmal will sie „aufwerten“, zusätzliches Grün soll es gegen-

waren bisher Skulpturen, Lyrik-Stelen und eine Fontäne. Für Skulpturen sei auf einer Obstwiese genug Platz, auch das Element Wasser könnte vorkommen – eine „Fontäne“ sei eine Platzfrage. Bei dem Infoabend solle sich zeigen, was bei den Forsbachern gut ankomme. Auch Mombauer erwartet interessante Ergebnisse: „Ich freue mich auf einen spannenden Dialog.“ (tr)

Der Informationsabend am Montag, 9. Januar, beginnt um 18 Uhr in der OGS in der Grundschule Forsbach, Kirchweg 10.

